



Antrag

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Der Verantwortung für den Rotmilan gerecht werden

Der Landtag wolle beschließen:

Der Rotmilan (*Milvus milvus*) steht wie kaum ein anderes Tier für eine intakte Kulturlandschaft. Sachsen-Anhalt zählt nicht nur zum Hauptverbreitungsgebiet des Rotmilans, in Sachsen-Anhalt liegt auch das Weltliche Zentrum. Damit trägt Sachsen-Anhalt eine hohe Verantwortung für den Fortbestand des Rotmilans. Seit Mitte der 1990er Jahre hat sich der Bestand fast halbiert. Deshalb besteht enormer Handlungsbedarf.

Der Landtag stellt fest, dass

- die gegenwärtige Landwirtschaft dem Rotmilan nicht die Strukturvielfalt bietet, die für eine langfristige Sicherung des Bestandes notwendig ist.
- die Beratung der Landwirtinnen und Landwirte in Bezug auf den Schutz von Greifvögeln verbessert werden müssen.

Die Landesregierung wird aufgefordert,

- in den Hauptverbreitungsgebieten für eine Landwirtschaft zu sorgen, die der Sicherung und Erholung des Bestandes des Rotmilans dient. Dabei spielt auch die Beratung der Landwirtinnen und Landwirte eine zentrale Rolle.
- das Monitoring der Greifvögel, insbesondere der Rotmilane, zu intensivieren.
- den Horstschutz zu verbessern und Projekte zu initiieren, welche die Bedingungen für Nistplätze verbessern.

Die Drucksache 6/3475 wird hiermit für nichtig erklärt.

(Ausgegeben am 09.10.2014)

- die Gefährdung des Rotmilans durch Feinde, wie den Waschbären, zu analysieren und Vorschläge für den Umgang mit Feinden (Prädationsmanagement) zu unterbreiten.
- ein Modellprojekt für eine Planungsregion zu initiieren, um Konflikte, beispielsweise mit der Windkraft, zu analysieren und Lösungsszenarien aufzuzeigen.
- ein Kompetenzzentrum für den Rotmilan einzurichten, um sowohl Landnutzende aber auch die breite Bevölkerung für den Vogelschutz zu sensibilisieren.
- in der laufenden EU-Förderperiode 2014 bis 2020 Maßnahmen und Projekte zum Nutzen der Rotmilane zu definieren und ein Abfließen der Mittel zu gewährleisten.
- die Landschaftspflegeverbände in die Umsetzung der Projekte einzubinden.

Begründung

Der Rotmilan kommt ausschließlich in Europa vor. Noch gibt es 24.000 bis 28.000 Brutpaare. Mehr als 50 Prozent der Weltpopulation konzentrieren sich in Deutschland. 2000 Brutpaare, 15 Prozent der in Deutschland brütenden Rotmilane, brüten in Sachsen-Anhalt. Die Dichte von 10 Brutpaaren pro 100 Quadratkilometer ist in Sachsen-Anhalt im Vergleich zu anderen Bundesländern am höchsten. Im nördlichen Harzvorland befindet sich mit 20 Brutpaaren pro 100 Quadratkilometer das Welt dichtezentrum. Anhand dieser Zahlen wird die Verantwortung, die Sachsen-Anhalt für den Rotmilan trägt, mehr als deutlich.

Der Rotmilan ist ein Symbol für Sachsen-Anhalt. Dieser Greifvogel der Agrarlandschaft steht wie kein anderes Tier für die ökologischen Zusammenhänge von Landschaften. Als Flaggschiffart haben alle Maßnahmen, die für den Rotmilan ergriffen werden, positive Auswirkungen auf andere Arten, die in der Agrarlandschaft vorkommen.

Seit Mitte der 1990er Jahre ist der Bestand der Rotmilane in Sachsen-Anhalt um 50 Prozent zurückgegangen. Durchschnittlich verringert sich die Population der Rotmilane um 1,8 Prozent pro Jahr in Sachsen-Anhalt. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die veränderte Landbewirtschaftung nach 1990 zurückzuführen. Die heutige Agrarlandschaft bietet dem Rotmilan nur wenig. Es fehlen breite Fruchtfolgen mit Futterpflanzen, die regelmäßig geerntet werden, damit der Rotmilan seine Beute erspähen kann.

Darüber hinaus fehlt es dem Rotmilan an Rückzugsräumen. Der Horstschutz spielt eine zentrale Rolle. Das Umfeld von Horsten muss über mehrere Jahre beruhigt werden, damit die Rotmilane auf ihre Horste zurückkehren und brüten können. Waschbären haben sich in den letzten Jahren stark verbreitet und fressen und zerstören die Eier der Rotmilane. Mittlerweile stellen sie eine ernstzunehmende Gefahr für Rotmilane dar. Ein Prädatorenmanagement für den Umgang mit derartigen Feinden und

Räubern, das Einzelmaßnahmen an Horstbäumen und auch die intensive Bejagung vorsieht, soll eingeführt werden.

Auch Windkraftanlagen stellen eine Gefahr für den Rotmilan dar. Eine Möglichkeit ist, die Flächen unterhalb der Windkraftanlagen angepasst zu bewirtschaften, damit Rotmilane diese Flächen nicht als Suchraum für ihre Nahrung wahrnehmen. Zur Lösung der Konflikte zwischen Windkraft und dem Schutz des Rotmilans kommt der Regionalplanung eine besondere Rolle zu. Hier sind differenzierte Lösungen und eine vorausschauende Planung anzustreben. Deshalb sollen in einem Modellprojekt auf der Ebene einer Planungsregion in Sachsen-Anhalt die Konflikte analysiert und konkrete Lösungswege aufgezeigt werden.

Mit der von 2007 verabschiedeten Strategie zum Erhalt der Biodiversität sollte eine Kehrtwende beim Artenschwund eingeleitet werden. Bis 2020 sollen alle Verantwortungsarten überlebensfähig sein und die biologische Vielfalt in Kulturlandschaften soll deutlich erhöht werden. Der Rotmilan gehört zu den 19 Arten, für die Sachsen-Anhalt besondere Verantwortung trägt. In diesem Sinne soll auch der Rotmilan bis 2020 eine überlebensfähige Population aufweisen.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit stellt einen wesentlichen Baustein beim Artenschutz dar. Die Information der Öffentlichkeit über die Bedeutung des Rotmilan-Schutzes muss insgesamt verbessert werden. Die Einrichtung eines Kompetenzzentrums wird diesem Ziel gerecht. Darüber hinaus können in einem Kompetenzzentrum Monitoringdaten über Bestand, Todesursachen und die zu initiiierenden Modellprojekte zusammenlaufen.

Entscheidend ist, dass Landwirte im Hinblick auf den Schutz von Greifvögeln gut beraten werden. Die Landschaftspflegeverbände koordinieren insbesondere das Zusammenwirken des Naturschutzes und der Land- und Forstwirtschaft auf regionaler Ebene. Ihre Position muss gestärkt werden.

Prof. Dr. Claudia Dalbert
Fraktionsvorsitzende